



Stahl Aluminium Glas Kunststoffe Metall

Metallbauer/in EFZ

Metallbauer und Metallbauerinnen stellen Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbauteile her. In der Werkstatt helfen sie beim ganzen Herstellungsprozess mit. Das bedeutet, sie studieren Baupläne, bereiten Materialien vor und schneiden diese mit den entsprechenden Maschinen oder von Hand in die richtige Form. Die zugeschnittenen Bauteile fügen sie mit Klebe-, Schweiß- und Schraubtechniken zusammen. Für die Montage der Teile bereiten sie die entsprechenden Befestigungsmaterialien sowie das nötige Zubehör vor. Sie transportieren die fertigen Produkte auf die Baustelle und montieren sie dort in Teamarbeit anhand der Pläne. Metallbauer und Metallbauerinnen arbeiten vorzugsweise mit Aluminium und Stahl in der Herstellung und Montage von Türen, Fenstern, Toren sowie Vordächern, Glasfassaden und Glasdächern. Oder vorwiegend mit Walzprofilen aus Stahl in der Herstellung und Montage von Stahlhallen, Brücken, Treppen, Passerellen oder im Anlagenbau. Metallbauer und Metallbauerinnen müssen handwerklich geschickt und teamfähig sein.





Oliver Schürch arbeitet in einem Betrieb für Metall-, Stahl- und Glasbau sowie Fassaden- und Stahlkonstruktionen. Dort werden Fassaden, Wintergärten, Türen, Fenster, Stahlkonstruktionen und vieles mehr hergestellt. In seinem Job als Metallbauer kann er anpacken, was ihm gut gefällt.



Am Morgen meldet sich Oliver Schürch zuerst bei seinem Berufsbildner. Gemeinsam planen sie den Tag und legen die Tagesziele fest. Danach geht es gleich los mit der ersten Aufgabe, die Oliver zum Teil selbstständig und zum Teil mit Hilfe seiner Arbeitskollegen ausführt. Im Moment baut Oliver massive Türen für den Keller in einem Schlosshotel. Dabei kann er auch seine Lieblingsarbeit ausüben – das Schweißen. «Je mehr man schweisst, desto besser wird man. Es braucht viel Feingefühl und Erfahrung, ich will immer die perfekte Schweissnaht machen.» Sobald die Türen fertiggestellt sind, wird Oliver diese zusammen im Team vor Ort montieren. Das bringe viel Abwechslung in den Alltag, meint Oliver. Die Arbeit im Team gefällt Oliver gut. «Ich lerne täglich von den erfahrenen Mitarbeitern und gleichzeitig kann ich mein Wissen auch an die Lernenden unter mir weitergeben, das ist schön.» Was gefällt ihm besser, selbstständig zu arbeiten oder im Team? «Es kommt auf die Arbeit an. Ich arbeite gerne selbstständig, vor allem bei kleineren Aufträgen. Ist es etwas komplizierter, bin ich jedoch immer froh, kann ich mir Tipps bei den Arbeitskollegen holen.» Seine Begeisterung für die Metallbaubranche hat ihn bei einer Schnupperlehre gepackt. «Ich kam in die riesige Halle mit den grossen Maschinen und es war voll Action. Es wurde geschweisst und gearbeitet, das hat bei mir gleich das Feuer für diesen Beruf entfacht. Ich war schon immer einer, der etwas anpacken will.» Die Ausbildung zum Metallbauer ist körperlich anspruchsvoll und es braucht ein gutes Vorstellungsvermögen, um Pläne zu lesen, was auch ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist.

Der Alltag von Oliver Schürch ist abwechslungsreich, und er sieht am Abend das Resultat seiner Arbeit. Wenn er an einem Gebäude vorbeifährt, bei dem er an der Fassade mitgearbeitet hat, sei er sehr stolz. Nicht so gerne führt er Serienarbeit durch. Immer das gleiche Stück herzustellen, sei sehr monoton, aber gehöre halt auch dazu. Besonders wichtig ist für Oliver das Team. «Das muss stimmen, schliesslich arbeite ich viel im Team. Ich mag Streitereien nicht, dann ist es mühsam zu arbeiten. Mir ist wichtig, dass man offen miteinander sprechen kann.»

Oliver findet es toll, dass er sein Handwerk auch im privaten Bereich nutzen kann. So ist er mit seinem Wissen und Können gefragt, wenn es zum Beispiel eine Tür neu einzustellen gilt, die nicht mehr richtig schliesst. «Ich erinnere mich an ein Beispiel in der Pfadi, da ging es darum, bei einer Kiste ein Spannsset anzuziehen. Ich schaute dem Treiben zu und schmunzelte ein bisschen, weil es nicht klappen wollte. Schliesslich erledigte ich das in wenigen Handgriffen und alle waren begeistert. Das ist so ein klassisches Beispiel, wo man merkt: Der kann anpacken!» Das mache ihn sehr stolz. Oliver würde seinen Beruf jederzeit wieder wählen. «Er ist vielseitig, ich kann mich austoben, anpacken und mich selber einbringen. Ich lerne täglich sehr viel Neues und es ist eine super Grundausbildung.» Und auch die Weiterbildungsmöglichkeiten sind vielfältig, deshalb hat Oliver die Qual der Wahl. Er hat sich noch nicht entschieden, was er nach der Ausbildung machen möchte. «Es gibt so viele Möglichkeiten, ich konnte mich noch nicht festlegen. Die Berufsmatura würde mich interessieren, aber ich habe ja noch etwas Zeit.»

**«Als Metallbauer
kann ich anpacken
und etwas
erschaffen.»**



«Ich liebe die körperliche Arbeit und die Abwechslung.»



Der angehende Metallbauer Benjamin Blasnig steht in der riesigen Halle seines Ausbildungsbetriebs. Er trägt Gehörschutz und Schutzbrille und ist voll konzentriert bei der Arbeit. Vor ihm liegen meterlange Stahlträger in Reih und Glied, an der Decke über ihm baumeln grosse Krane, die ihm helfen, die tonnenschweren Stahlbauten von A nach B zu heben. Ab und zu wirft er einen Blick auf die Konstruktionspläne, die hinter ihm an einer Metallwand befestigt sind, und arbeitet dann konzentriert weiter. Im Moment fertigt er Teile für den Neubau eines Einkaufszentrums an. Dabei ist das Schweißen ein wichtiger Bestandteil, die Funken fliegen, der Geräuschpegel ist hoch und die Luft riecht nach heissem Stahl.

Noch vor nicht allzu langer Zeit sah die Umgebung von Benjamin Blasnig ganz anders aus. Er sass an einem Bürotisch, vor sich der Computer, und verrichtete Büroarbeiten. «Meine erste Ausbildung war eine kaufmännische Lehre, etwas komplett anderes. Allerdings war ich nicht glücklich, mein Kopf war nach einem Tag im Büro todmüde, körperlich war ich aber noch fit. Ich merkte bald, ich will etwas Handwerkliches machen, bei dem ich körperlich arbeiten kann.» Gesagt, getan. Benjamin suchte und fand seinen Ausbildungsplatz zum Metallbauer EFZ Fachrichtung Stahlbau. Die Verarbeitung von Stahl fasziniert Benjamin. «Das Handwerk mit Metall hat mich immer gereizt, im Stahlbau habe ich das gefunden, was ich gesucht habe. Ich habe das Grosse und Massive gern», meint Benjamin schmunzelnd. Als Metallbauer Fachrichtung Stahlbau errichtet Benjamin grosse Tragwerke, Brücken und Hallenbauten. Benjamin hat seinen Wechsel vom Büro in die Werkstatt noch nie bereut. «Die Arbeit

ist sehr abwechslungsreich. Ich kann es jeweils kaum erwarten, einen neuen Konstruktionsplan in den Händen zu halten. Ich brauche den Kopf, um die Pläne zu lesen und zu verstehen, und die Hände, um das Bauwerk umzusetzen, das ist extrem schön.» Besonders stolz ist Benjamin auf das Endprodukt. «Das Gefühl, wenn du über die Brücke fährst, an der du gearbeitet hast, ist unbezahlbar.»

Im Moment arbeitet Benjamin gerade an einer Trägerkonstruktion für den Neubau eines grossen Einkaufszentrums. Die einzelnen Teile werden in der Werkstatt anhand der Konstruktionspläne gebaut. Zuerst wird das benötigte Material zugeschnitten, anschliessend beginnt die Verarbeitung. Dazu gehören auch Arbeiten wie das Schweißen, Bohren und Schleifen. Dafür stehen ihm in der Werkhalle moderne, teilweise auch computergesteuerte Maschinen zur Verfügung. «Dass ich ein Objekt von A bis Z herstellen kann, gefällt mir an meinem Job

am besten. Zuerst studiere ich Pläne, bereite das benötigte Material vor, schweisse, bohre und lackiere. Am Schluss montiere ich es vor Ort auf der Baustelle. Schwindelfrei muss man auf alle Fälle sein, schliesslich arbeiten wir oft in schwindelerregender Höhe.» Diese Abwechslung mag Benjamin. «Wir sind nicht nur in der Werkstatt, sondern fahren auch zum Kunden und montieren die Bauelemente. Das gibt Abwechslung in den Alltag.»

Benjamin konnte seine Metallbauerlehre um ein Jahr verkürzen, da er bereits eine Grundausbildung hat. In drei Jahren ist Benjamin dann ausgebildeter Metallbauer EFZ und er liebäugelt bereits wieder mit einem weiteren Beruf in der Metallbaubranche. «Die Fachrichtung Schmiedearbeiten finde ich auch hoch spannend. Aber zuerst will ich jetzt die Lehre erfolgreich abschliessen und dann schauen wir weiter.»

Oliver Baumgartner arbeitet als Metallbauer Fachrichtung Schmiedearbeiten in einer Schmiede und Schlosserei. Sein Lehrbetrieb macht verschiedene Metallbauarbeiten und auch allgemeine Schmiedearbeiten. Das heisst, er schmiedet zum Beispiel Teile für Fenstergitter, Geländer, Treppen und Tore oder fertigt Dekorationsgegenstände für Wohnungen an. Oliver Baumgartner ist Metallbauer, beherrscht aber gleichzeitig auch das Schmiedehandwerk.

Oliver Baumgartner, 18
Metallbauer Fachrichtung Schmiedearbeiten
im 3. Lehrjahr

Ein normaler Arbeitstag beginnt für den jungen Mann mit dem Wechseln seiner Kleidung. Er zieht seine Arbeitskleidung an, damit seine eigenen Kleider nicht schmutzig werden. Danach werden die Aufgaben verteilt und der Tag geplant. Meistens ist Oliver in der Werkstatt anzutreffen, ab und zu begleitet er seinen Chef auf die Baustelle, dort nimmt er die genauen Masse für einen Auftrag oder montiert die fertigen Objekte wie ein Balkongeländer oder Tore. Ein typischer Auftrag für Oliver ist auch das Nachschmieden von Maurerwerkzeugen. Die sogenannten Spitzseisen verlieren mit der Zeit die spitze Form und müssen nachgeschmiedet werden.

Bei seinem aktuellen Auftrag schmiedet er einige Grillzangen und einen Grill aus Metall. Um die Grillzange herzustellen, erhitzt er einen geraden Metallstab in der über 1000 Grad heissen Esse, auf dem offenen Feuer, bis er glüht. Danach bearbeitet er das Stück mit einem Hammer auf dem Amboss so lange, bis die Form stimmt. Auf diesem Weg werden auch verschnörkelte Balkongeländer oder Tore hergestellt. Oftmals sind es richtige Kunstwerke. «Ich bin stolz, beherrsche ich das Handwerk des Schmiedens. Es braucht Kraft, aber auch viel Feingefühl.» Oliver Baumgartner ist nach Abschluss seiner Ausbildung ein Metallbauer, der gleichzeitig auch schmieden kann. «Das ist ein zusätzliches Plus, ich habe noch etwas mehr zu bieten.»

Die Begeisterung für einen handwerklichen Beruf packte Oliver schon in der Schule. «Wir hatten einmal pro Woche das Fach Werken, das hat mir sehr gut gefallen. Nach einigen Besuchen im BIZ und einer Schnupperlehre als Metallbauer war dann klar: Das ist es.» Oliver gefällt besonders, dass er so viel Abwechslung in seinem Alltag hat und dass er am Ende des Tages ein Resultat sieht. «In einem Büro zu arbeiten und einen Stapel Papier abzuarbeiten, wäre nichts für mich.» Auch die Schattenseiten nimmt er dafür in Kauf. Der Job sei körperlich schon sehr anstrengend. «Oftmals liege ich nach dem Feierabend einfach aufs Sofa und mache nicht mehr viel.» Oliver ist praktisch den ganzen Tag auf den Beinen. Besonders sportlich war er übrigens nicht, als er die Ausbildung begann. «Das kommt ganz automatisch, jetzt bin ich richtig fit», meint Oliver schmunzelnd.

Warum würde er anderen seinen Beruf empfehlen? «Eine handwerkliche Ausbildung zu machen, ist nie falsch. Schliesslich kann ich das Gelernte auch zu Hause einsetzen.» Laut Oliver ist es wichtig, dass man logisch denken kann und in der Mathematik nicht allzu schlecht ist. Ausserdem gibt es viele Möglichkeiten, sich zu spezialisieren und weiterzubilden. Was Oliver nach seiner Ausbildung machen möchte, ist ihm aber noch nicht klar, zuerst wird er den Militärdienst absolvieren. Die Möglichkeiten, die ihm offenstehen, sind zahlreich. Er kann in jedem Metallbaubetrieb arbeiten und hat mit seiner Fachrichtung Schmiedearbeiten noch einen zusätzlichen Trumpf in der Hand.

«Ich sehe
am Abend
das Resultat
meiner
Arbeit.»



Arbeitssituationen



Schweissen

Die Profile und Bleche werden vom Metallbauer mit verschiedenen Schweißverfahren verbunden.



Vorbereitung

Eine gute Vorbereitung erleichtert die Arbeit des Metallbauers. Er plant die einzelnen Tätigkeiten anhand von Plänen und Stücklisten.



Materialzuschnitt

Anhand von Plänen und Stücklisten schneidet der Metallbauer das Material auf speziellen Maschinen in die gewünschte Grösse.



Sicherheit

Die angefertigten Einzelstücke werden vor dem Zusammenbau geschliffen und von scharfen Kanten befreit, um eine unfallfreie Arbeit zu ermöglichen.



Stanzen, Bohren, Ausklinken

An Maschinen bereitet der Metallbauer die Einzelstücke für den Zusammenbau vor.



Schleifen und Richten

Nach dem Schweißen werden die Metallkonstruktionen gemessen, gerichtet und schliesslich sauber verschliffen.



Montage

Die Metallkonstruktionen sind nun bereit für die Montage. Sind die Metallteile besonders schwer, nimmt der Metallbauer einen Kran zur Hilfe.



Endkontrolle

Bevor der Metallbauer die Endmontage macht, vergewissert er sich, dass das Material vollständig ist, und führt eine Qualitätskontrolle durch.

Daniela Soltermann, 30
Metallbaumeisterin HFP



«Metallbauer sind für mich Helden, sie finden für jedes Problem die passende Lösung. Schon seit meiner Kindheit bin ich fasziniert von diesem Handwerk. Meine Eltern haben einen Metallbaubetrieb, den ich in absehbarer Zeit übernehmen werde. Aktuell bin ich Mitglied der Geschäftsleitung und unter anderem für den Verkauf, die Kalkulation, die Personalrekrutierung und Entwicklungen mitverantwortlich. Ich habe die Ausbildung zur Metallbauerin absolviert und bin bis heute sehr glücklich über diesen Weg. Damals haben sich meine Eltern Sorgen gemacht, ich sei voreingenommen, weil ich an keinem anderen Beruf interessiert war. Nach der Grundausbildung habe ich mich zur Metallbaukonstrukteurin mit Berufsprüfung weitergebildet, danach zur Technikerin HF Metallbau und schliesslich zur eidgenössisch diplomierten Metallbaumeisterin. Das Schönste an unserem Handwerk ist, dass man die Früchte unserer Arbeit sieht und wir unseren Kunden individuelle, massgeschneiderte Lösungen anbieten können, das garantiert Abwechslung. Ich wünsche mir, dass der Beruf auch künftige Metallbauer mit Stolz erfüllt. Und ich bin überzeugt, dass sich in Zukunft die guten Betriebe vor allem über ihre Mitarbeitenden definieren werden, deshalb ist mir ein gutes Team aus qualifiziertem Personal ein grosses Anliegen.»

Frank Hochuli, 46
Metallbauingenieur



«Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass Metallbauer ein Beruf mit Zukunft ist. Metall gilt als wertig, elegant und filigran – früher wie heute. Für mich hat dieses Handwerk einen goldenen Boden. Ich bin heute Geschäftsführer eines Metallbaubetriebs und habe ursprünglich Metallbauer gelernt, eine gute und bodenständige Grundlage. Besonders schätze ich an meinem Job die Projektarbeit. Das bedeutet, jeder Auftrag hat einen Anfang, aber auch ein Ende. Damit ist Abwechslung garantiert, man hat immer wieder mit anderen Kunden und Aufträgen zu tun. Die Ausbildung unserer Angestellten liegt mir sehr am Herzen, deshalb organisieren wir regelmässig Kurse und Weiterbildungen, da sehe ich uns in der Pflicht. Wir können auf diese Weise das Potenzial der Mitarbeitenden wecken und gleichzeitig den Betrieb weiterbringen. Mir ist auch wichtig, dass wir den unterschiedlichsten Leuten eine Chance auf dem Arbeitsmarkt geben, sie fördern, aber auch fordern. Von unseren Lernenden wünsche ich mir, dass sie initiativ sind und bleiben, ein Ziel vor Augen haben und vor allem Verantwortung übernehmen.»

Rino Kopp, 28
Metallbauprojektleiter



«Mein Job als Metallbauprojektleiter ist sehr spannend, bei mir laufen alle Fäden eines Auftrags zusammen. Ich erstelle Offerten, plane den Auftrag, konstruiere, mache die Bestellungen und schaue, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Ich begleite und überwache die Produktion und Montage und stehe viel im Kontakt mit der Bauherrschaft, den Architekten und bin auch die interne Schnittstelle. Diese Vielfalt gefällt mir gut. Ursprünglich habe ich Metallbauer gelernt und mich dann zum Metallbaukonstrukteur mit Berufsprüfung weitergebildet. Dabei habe ich mich auch persönlich weiterentwickelt. Wenn Probleme auftauchen, trete ich bewusst einen Schritt zurück und kann relaxter damit umgehen. Ausserdem habe ich während meiner Weiterbildung viele neue Leute aus der Branche kennengelernt, das gibt auch wieder neue Inputs für die eigene Arbeit. Sich weiterzubilden, finde ich wichtig, da ich nicht stehen bleiben möchte. Natürlich ist auch der Lohn ein Thema, der mit einer Weiterbildung attraktiver wird. Die Arbeit mit Metall gefällt mir sehr gut, ich kann einfache Geländer und komplexe Wintergärten konstruieren. Schon mein Grossvater und mein Vater waren in der Metallbranche tätig, das hat mich offenbar geprägt.»

Vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten

Dem Metallbauer oder der Metallbauerin stehen mehrere Weiterbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Richtungen offen. Sei es die eidgenössische Berufsprüfung als nächste Stufe nach der Lehre mit anschliessender Weiterbildung zum/r Werkstatt- und Montageleiter/in und dipl. Metallbaumeister/in. Oder mit der Berufsmatura direkt ein Studium an einer höheren Fachschule zum/r Techniker/in HF Metallbau oder zum/r Gebäudehüllen-ingenieur/in.

Attraktive Marktverhältnisse

Die Metall-, Fassaden- und Stahlbau-branche ist im Wandel und wird für die Bauherren immer attraktiver. Voll im Trend liegen lichtdurchflutete Gebäude, filigrane Fassaden sowie Stahlkonstruktionen in einem Stadion oder im Brückenbau. Neue Technologien, die gefragte Wirtschaftlichkeit und wachsende Internationalisierung schaffen ein Arbeitsumfeld, das sich rasch wandelt und weiterentwickelt. Natürlich bietet dieses Marktumfeld vielseitige Möglichkeiten für junge Berufsleute.

Metallbauer und Metallbauerinnen sind dank ihrer vielseitigen Grundausbildung gefragte Berufsleute. Ihnen steht ein breites Tätigkeitsfeld offen. Sie arbeiten in Stahlbaufirmen und Metallbaubetrieben, in Schmieden, in der Industrie, in Baugeschäften, Werkhöfen oder Carrosseriewerkstätten. Nach der Lehre finden die Berufsleute in der Regel leicht einen Job. Aufgrund der breiten Ausbildung steht ihnen auch der Wechsel in verwandte Branchen offen und ermöglicht ihnen eine interessante berufliche Karriere.



Metallbauer/in EFZ – ein Beruf für mich?

Mach den Test und finde heraus, ob die Ausbildung zu dir passt. Wenn die meisten Sätze auf dich zutreffen, empfehlen wir dir eine Schnupperlehre, um einen Einblick in den spannenden Beruf zu erhalten.

Was trifft auf dich zu?

- Ich arbeite gern handwerklich und schrecke vor schmutzigen Händen nicht zurück.
- Ich möchte eine Ausbildung machen, die abwechslungsreich ist.
- Ich mag die Arbeit draussen bei Sonne, Wind und Wetter.
- Ich arbeite gern im Team.
- Ich interessiere mich für Technik und die Arbeit mit Maschinen reizt mich.
- Ich verfüge über ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen.
- Ich habe kein Problem mit körperlicher Anstrengung und bin fit.
- Mir bereiten Mathematik und Geometrie keine Mühe.
- Ich begreife schnell, wenn mir jemand etwas erklärt.
- Ich kann logisch denken.
- Ich kann mir vorstellen, exakt, zuverlässig und selbstständig zu arbeiten.
- Ich kann mit Zeitdruck gut umgehen.

Anforderungen

Vorbildung

- Abgeschlossene Volksschule
- Gute Leistungen im Rechnen, technischem Zeichnen und Werken
- Handwerkliches Geschick, Interesse an Technik und Maschinen

Ausbildung

Dauer: 4 Jahre

Abschluss

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
Metallbauer/in EFZ

Bildung in beruflicher Praxis

In einem Betrieb der Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbaubranche

Drei Fachrichtungen

- Metallbau
- Schmiedearbeiten
- Stahlbau

Schulische Bildung

1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

Berufsbezogene Fächer

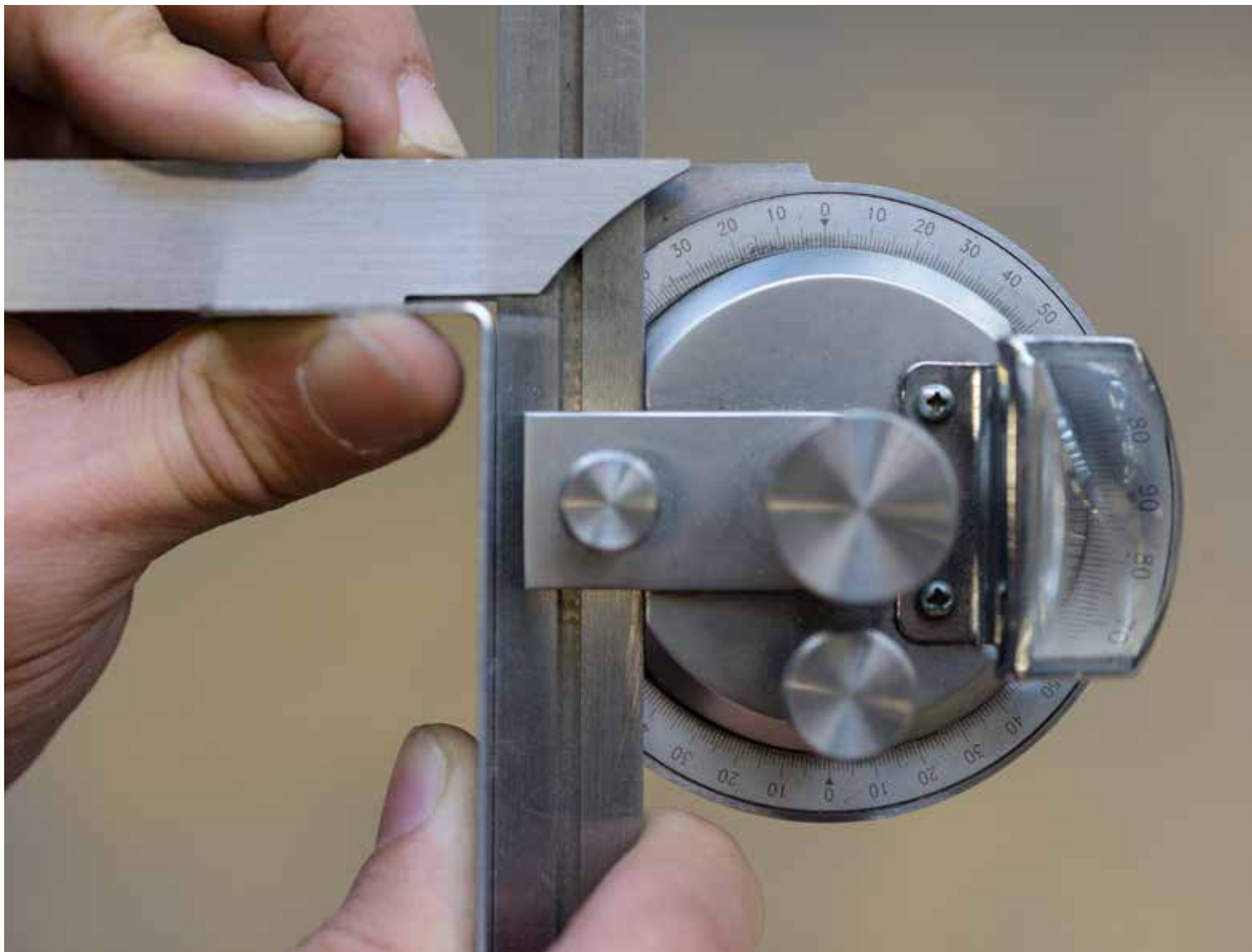
- Betriebswirtschaft und Betriebsorganisation
- Logistik und Materialwirtschaft
- Umwelt und Sicherheit
- Konstruktion
- Fertigung
- Montage
- Werterhaltung
- Planungsgrundlagen
- Metallbau: Rahmen- und Elementbau, Klebetechniken, Füllungen
- Schmiedearbeiten: Schmiedetechniken, Schmiedeeinrichtungen und -werkzeuge, Warmbehandlung von Stahl
- Stahlbau: allgemeiner Stahlbau, Spezialanfertigung, Montage

Überbetriebliche Kurse

Insgesamt 10 Wochen, aufgeteilt in verschiedene Module.

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden.



Herausgeber
AM Suisse
in Zusammenarbeit mit dem SDBB
© 2016

Weitere Informationen
www.metaltecsuisse.ch
www.metall-und-du.ch
www.berufsberatung.ch
www.sdbb.ch

Metaltec Suisse
Ein Fachverband des AM Suisse

AM Suisse
Seestrasse 105, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 285 77 77, F +41 44 285 77 36
metaltecsuisse@amsuisse.ch
www.metaltecsuisse.ch